

**Information der Öffentlichkeit  
gemäß Störfallverordnung  
12. BImSchV**

**Stand: 30. Juni 2022**

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Allgemeines.....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Grundsätze zur Begrenzung der Gefahren von Störfällen .....</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Gefahrenpotential des Werkes Vöhringen .....</b>	<b>2</b>
<b>4</b>	<b>Maßnahmen zur Verhinderung von Störfällen bzw. zur Begrenzung ihrer Folgen.....</b>	<b>6</b>
	4.1 Werkssicherung, Maßnahmen gegen Eingriffe Unbefugter .....	6
	4.2 Alarm- und Gefahrenabwehrplanung .....	6
	4.3 Werkfeuerwehr, Mittel zur Brandbekämpfung .....	7
<b>5</b>	<b>Überwachungsplan/Information.....</b>	<b>8</b>

## 1 Allgemeines

Die Wieland-Werke AG betreibt im Werk Vöhringen Anlagen zum Gießen, Walzen und Ziehen von Metallen mit verschiedenen zugehörigen Anlagenteilen und Nebeneinrichtungen in denen gefährliche Stoffe im Sinne der Störfall-Verordnung 12. BImSchV vom 15.03.2017 (StörfallV) vorhanden sind bzw. vorhanden sein können. Die vorhandenen Einrichtungen des Werkes sind dabei in mehrere unterschiedliche genehmigungsbedürftige Anlagen nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) untergliedert. Die Mengen der im Werk vorhandenen gefährlichen Stoffe überschreiten zwar einzeln betrachtet nicht die im Anhang I der StörfallV angegebenen Mengenschwellen der Spalten 4 und 5, aufgrund Summationsregeln gemäß Anhang I der Störfall-VO wird jedoch für den kompletten Betriebsbereich die **Mengenschwelle für Spalte 4 überschritten, womit die Pflichten der unteren Klasse** zu erfüllen sind.

## 2 Grundsätze zur Begrenzung der Gefahren von Störfällen

Um heute und auch zukünftig den Anforderungen gerecht zu werden, wurde in der Wieland-Werke AG ein integriertes Managementsystem (IMS) aufgebaut, in dem auch das Umweltmanagementsystem (UMS gem. ISO 14001) sowie das Management für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (SGA-MS gem. ISO 45001) sowie das Sicherheits-Managementsystem (SMS) enthalten sind.

Als Ziele und Grundsätze zur Begrenzung der Gefahren von Störfällen ist in den Managementsystemen die Bewahrung aller Mitarbeiter vor Gefahren und gesundheitlichen Beeinträchtigungen in Verbindung mit der Berufsarbeit sowie die Absicherung von Anlagen, Gebäuden und Einrichtungen genannt.

Weiterhin ist es Ziel des Unternehmens, dass die Forderungen der Behörden, der Anwohner, der Kunden, der Mitarbeiter und des Marktes insbesondere in Bezug auf Belange der Sicherheit erfüllt werden. Alle diese Ziele sind in der Unternehmenspolitik der Wieland-Werke AG verankert.

## 3 Gefahrenpotential des Werkes Vöhringen

Bei der Ermittlung des Gefahrenpotentials, welches von einem Betriebsbereich ausgeht, sind insbesondere die örtliche Lage, die vorhandenen gefährlichen Stoffe und die Art der Verfahren bzw. der Tätigkeiten, in denen mit diesen Stoffen umgegangen wird, von Bedeutung. Für den Betriebsbereich des Werkes Vöhringen sind diese Aspekte nachfolgend dargestellt.

### Örtliche Verhältnisse und umgebungsbedingte Gefahren:

Das Werksgelände der Fa. Wieland befindet sich am westlichen Stadtrand von Vöhringen und ist im Flächennutzungsplan als Industriegebiet ausgewiesen.

Die zwischen Vöhringen und Illerrieden in West-Ost-Richtung verlaufende Illerstraße (NU14) teilt das Werksgelände in einen südlichen und nördlichen Werksteil. Für den südlichen Werksteil ist ein rechtsgültiger Bebauungsplan „Wielandgelände Süd“, der das Gebiet als Industriegebiet ausweist, vorhanden.

Das Werksgelände weist eine Nord-Süd-Ausdehnung von ca. 2,0 km und eine maximale Breite von ca. 450 m auf.

Nordwestlich sowie westlich und südwestlich des Werksgeländes erstreckt sich ein Auwald entlang der Iller. Unmittelbar östlich des Werksgeländes beginnt zunächst aufgelockerte, überwiegend zweigeschossige Wohnbebauung, die im weiteren Verlauf in eine dichtere Wohnbebauung übergeht. Im Bereich der dichten Wohnbebauung sind überwiegend dreigeschossige Gebäude vorhanden.

Das Werksgelände selbst und die unmittelbare Umgebung sind weitgehend eben; die Höhenlage beträgt rund 500 m über NN. In östlicher Richtung, in einer Entfernung von rund 2 km, beginnt ein mäßiger Geländeanstieg auf eine Höhe von bis zu 540 m über NN. Der Geländeanstieg verläuft in Nord-Süd-Richtung. Im Bereich des Anstiegs befindet sich die Ortschaft Illerberg.

Das Werksgelände befindet sich in einem Gebiet, das als Erdbebenzone 0 nach DIN 4149 ausgewiesen ist. Daher sind keine erhöhten Anforderungen an die Standsicherheit der dort vorhandenen Bauten und Anlagen zu stellen. Im Bereich des Werksgeländes findet kein Untertagebergbau statt, Erdbeben ist daher nicht zu besorgen.

#### Hochwasser:

Das Betriebsgelände befindet sich nicht in einem amtlich ausgewiesenen oder in einem für die Festsetzung vorgesehenen Überschwemmungsgebiet. Gemäß dem „Informationsdienst überschwemmungsgefährdete Gebiete – IÜG“ des Bayerischen Landesamtes für Umwelt liegt das Werk Vöhringen in einem sogenannten „wassersensiblen Bereich“. Das bedeutet, dass das betroffene Gebiet vom Wasser beeinflusst wird und Nutzungen dort beeinträchtigt werden können, z.B. durch

- über die Ufer tretende Flüsse und Bäche,
- zeitweise hohen Wasserabfluss in sonst trockenen Tälern oder
- zeitweise hoch anstehendes Grundwasser.

Im Unterschied zu den amtlich festgesetzten oder für die Festsetzung vorgesehenen Überschwemmungsgebieten kann in einem wassersensiblen Bereich jedoch kein definiertes Risiko (Jährlichkeit des Abflusses) für derartige Ereignisse angegeben werden und es gibt keine rechtlichen Vorgaben im Sinne des Hochwasserschutzes (Nutzungsbeschränkungen und Verbote). Gemäß dem Kartendienst des IÜG sind für den Anlagenstandort auch keine historischen Überschwemmungsereignisse dokumentiert.

Auf Basis der vorangehenden Ausführungen ergibt sich zu den Belangen der Gefährdung durch Hochwasser für den Betriebsbereich der Wieland-Werke AG in Vöhringen folgende Bewertung:

Aufgrund von Erfahrungen aus Hochwasserereignissen in den Jahren 1999 und 2005 in der Nachbarschaft zum Betriebsgelände der Wieland-Werke AG in Vöhringen wurde im Jahre 2007 als zusätzliche vorbeugende Schutzmaßnahme ein Hochwasserschutzdamm entlang der Iller errichtet, welcher noch Schutz bei einem Pegelstand **von einem Meter über der Marke eines Hundertjährigen Hochwassers bietet**. Durch diesen Damm mit Hochflutmulde entlang der Werksgränze zur Iller hin sind wirksame Vorkehrungen gegen eine Gefährdung durch Hochwasser für das Werksgelände getroffen.

Verkehr innerhalb und außerhalb des Werkes:

Auf dem Werksgelände herrscht ein Tempolimit von 20 km/h. Eine Gefahr durch öffentliche Verkehrsanlagen (Straßen- oder Schienenverkehr) ist aufgrund der Unterbringung in Gebäuden bzw. aufgrund der geschützten Lage der sicherheitsrelevanten Anlagenteile innerhalb des Werksgeländes hinreichend unwahrscheinlich.

Außerbetrieblicher Verkehr durch Flugzeuge kommt nicht in Betracht, da sich das Gelände nicht im Einwirkungsbereich eines Flughafens befindet. Ein Sportflugplatz befindet sich 4,5 km vom Werk entfernt. Auf dem Werksgelände befindet sich ein Rettungshubschrauber- Landeplatz ca. 150 m von der Flüssiggasanlage entfernt. Eine hiervon ausgehende Gefahr ist jedoch hinreichend unwahrscheinlich, da er nur in Notfällen genutzt wird.

Betriebsfremde Anlagen, die eine Gefahrenquelle für den Betriebsbereich der Wieland-Werke darstellen sind in der Umgebung nicht vorhanden.

Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ist die Berücksichtigung eines Domino-Effektes gemäß § 15 der StörfallV für das Werk Vöhringen nicht relevant.

<b>Anlagen / Gebäude usw.</b>	<b>Stoff / Zubereitung</b> (Handelsname Chemische Zusammensetzung)	<b>H-Sätze</b> aus Sicherheits- Datenblatt	<b>Nr. Stoffliste</b> n. Anhang I StörfallV Spalte 1	mögliche / maximal <b>vorhandene</b> <b>Menge [kg]</b>	<b>Form</b> fest = f. flüssig = fl. gas = g.
Flüssiggaslager	Propan	H220	2.1	30 000	fl.
Wasserstofflager	Wasserstoff	H220	2.44	2 950	fl.
Sauerstofflager westl. Gebäude 2	Sauerstoff	H270	2.38	3 008	fl.
Sauerstofflager beim westl. Gebäude 83	Sauerstoff	H270	2.38	3 422	fl.
Gasflaschenlager	Hochentzündliche verfl. Gase	H220	2.1	715	fl.
	Acetylen	H220	2.4	440	fl.
	Sauerstoff	H270	2.38	540	g.
	Wasserstoff	H220	2.44	15	g.
Produktionsanlagen und Nebeneinrichtungen	Salpetersäure	H331	1.1.2	40 000	fl.
	Brandfördernde Stoffe (Kali/Na)	H272	1.2.8	38 831	f.
	Entzündbare Flüssigkeiten	H225	1.2.5.3	481	fl.
	Umweltgefährliche Stoffe (Flussmittel, Kupfer-Arsen- Vorlegierung)	H400, H410	1.3.1	24 400	fl.
	Umweltgefährliche Stoffe (Per)	H411	1.3.2	123 018	fl.
Abfallbereitstellungs- lager	Umweltgefährliche Stoffe (Kupfersulfat)	H400, H410	1.3.1	21 800	f.
Kraftstofflagerein- richtungen	Heizöl EL / Diesel	H411	2.3	110 080	fl.
	Ottokraftstoffe (Benzin)	H224, H411	2.3	15 600	fl.
Lagereinrichtungen für Abfälle	Umweltgefährliche Stoffe (Filterstaub)	H400, H410	1.3.1	92 000	f.
Beschichtungsanlage (Wicoatec)	Sehr giftige Stoffe (Tetramethylorthosilicat)	H315, H318, H330, H226	1.1.1, 1.3.1	800	fl.

## **4 Maßnahmen zur Verhinderung von Störfällen bzw. zur Begrenzung ihrer Folgen**

### **4.1 Werkssicherung, Maßnahmen gegen Eingriffe Unbefugter**

Maßnahmen zum Schutz gegen Eingriffe Unbefugter sind getroffen. Als Unbefugte sind Personen anzusehen, die sich unrechtmäßig Zugang zum Anlagenbereich verschaffen. Gefahren durch Personen, die in zerstörerischer Absicht auf die Anlage einwirken, sind (gemäß der 2. StörfallVwV) dann zu berücksichtigen, wenn die sicherheitstechnisch bedeutsamen Anlagenteile für derartige Einwirkungen besonders zugänglich sind.

Zusammenfassend sind die wesentlichen Maßnahmen gegen Eingriffe Unbefugter im Werk Vöhringen in Kurzform dargestellt:

- Werkszaun mit Zutrittskontrolle an allen Eingängen
- Videoüberwachung der Werksgrenzen
- Zusätzliche Einzäunung des Flüssiggaslagergeländes
- Beleuchtung großer Flächen der Anlage
- ständiger Betrieb des Werkes mit Anwesenheit von Personal und Durchführung regelmäßiger Rundgänge
- Gaswarn- und Brandmeldeanlage im Bereich des Flüssiggaslagers mit Durchschaltung zur ständig besetzten Stelle

Durch all diese Maßnahmen wird die Sicherheit gegen Sabotage durch Unbefugte verbessert und ein Beitrag zur Störfallvorsorge geleistet.

### **4.2 Alarm- und Gefahrenabwehrplanung**

Durch das vor Ort anwesende Betriebspersonal können im Fall von Störungen schnell Gegenmaßnahmen und eine Alarmierung von Einsatzkräften und zur frühzeitigen Brandbekämpfung eingeleitet werden.

Die Alarm- und Gefahrenabwehrplanung für das Werk Vöhringen erfolgt in Abstimmung mit der zuständigen Genehmigungsbehörde und ist in der Dokumentation „GAO Gefahren-Abwehr-Organisation Werk Vöhringen“ geregelt. Im Sicherheitsmanagementsystem sind zur Planung für Notfälle entsprechende Verweise auf den GAO-Ordner enthalten.

Die Ausweisung von Flucht-, Rettungs- und Angriffswegen ist in den Unterlagen der Gefahren-Abwehr-Organisation Werk Vöhringen dargestellt.

Die Notwendigkeit einer Aktualisierung der Gefahren-Abwehr-Organisation für das Werk Vöhringen wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf entsprechend durchgeführt.

Die Durchführung von Notfallschutzübungen erfolgt jeweils nach Festlegung durch den Kommandanten der Werkfeuerwehr in Abstimmung mit dem zuständigen Fachbereich für Brand- und Katastrophenschutz im Landratsamt Neu-Ulm.

Als Störfallbeauftragter ist eine Person für das Werk Vöhringen namentlich benannt und dem Landratsamt Neu-Ulm als zuständiger Behörde bekannt gegeben.

Durch ein vorhandenes **Umweltmeldesystem** wird geregelt, dass kompetente Personen als Ansprechpartner bei Gefahrensituationen sowie zur Beratung von Einsatzkräften (z.B. über Rufbereitschaft) zur Verfügung stehen.

### 4.3 Werkfeuerwehr, Mittel zur Brandbekämpfung

Für die Brandbekämpfung steht im Werk Vöhringen eine Werkfeuerwehr mit einer Mannschaftsstärke von 45 Personen zur Verfügung. Die Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinden Vöhringen, Illertissen, Senden, Weißenhorn, Altenstadt, Neu-Ulm, Au, Bellenberg und Illerrieden werden im Bedarfsfall über die Integrierte Leitstelle Donau-Iller (Krumbach) angefordert.

Detaillierte Angaben über deren Befehlsstelle, Ausrüstung, Einsatzleitung, Anfahrwege, Löschziele etc. sind dem Feuerwehreinsatzplan für das Werk Vöhringen zu entnehmen.

Die Stellen an denen sich Feuermeldeeinrichtungen, Feuerlöscheinrichtungen und Schutzausrüstungen befinden, sind vor Ort deutlich erkennbar und dauerhaft gekennzeichnet.

Die betriebliche Alarmzentrale ist beim Pförtner am Tor 1. Teilweise erfolgt die Alarmierung automatisch über ein Alarmierungssystem ebenfalls an der Pforte Tor 1.

Für jede einfahrende Feuerwehr liegt beim Pförtner (Tor 1 und 17) ein Einsatzplan bereit, die von den Lotsen auszugeben sind. Die zuständigen Damen und Herren des Betriebs werden vom Pförtner verständigt.

Die vorhandenen Hydranten, Wasseranschlüsse, Saugschächte, Saugrohre und Steigleitern auf dem Gelände der Wieland-Werke AG für die Entnahme von Löschwasser sind im Feuerwehreinsatzplan eingezeichnet. In diesem Feuerwehreinsatzplan sind auch die Flucht-, Rettungs- und Angriffswege gekennzeichnet.

Die Löschwasserversorgung ist aus dem öffentlichen Wassernetz, aus dem Grundwasser (Werksnetz) und uneingeschränkt aus dem Werkskanal möglich. Zusätzlich stehen für die Brandbekämpfung von kleinen Entstehungsbränden weitere trag- bzw. fahrbare Löschgeräte (Pulverlöscher Brandklasse ABC) zur Verfügung.

Die Ausrüstung der Betriebsbereiche mit Feuerlöschern und die Ausrüstung der Werkfeuerwehr sind mit den Freiwilligen Feuerwehren bzw. der Brandschutzbehörde abgestimmt.

Durch Beschilderung und Absperrung wird gewährleistet, dass die Zufahrt für die Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge zu den einzelnen Anlagenbereichen freigehalten wird.

Zur Löschwasserrückhaltung besteht im Werk Vöhringen folgende Konzeption:

Soweit Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen unterkellert sind (z.B. Gießerei, Walzanlagen, Gebäude 92, Flussmittellager Verzinnungsanlagen, Beschichtungsanlage (Wicoatec) in Geb. 30 u. a.) dienen diese Keller (wasserdicht und ohne Ablauf) auch zur Löschwasserrückhaltung.

Bei Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen in nicht unterkellerten Bereichen wird im Brandfall nicht mit Wasser oder Schaum gelöscht, so dass eine Löschwasserrückhaltung in diesen Bereichen nicht erforderlich ist.

## 5 Überwachungsplan/Information

Das Landratsamt Neu-Ulm hat für den Betriebsbereich Werk Vöhringen einen Überwachungsplan erstellt. Die letzte Vor-Ort-Inspektion fand statt am 23.05.2019.

Für weitere Informationen bzgl. Überwachung können Sie sich an die zuständige Behörde (Landratsamt Neu-Ulm) wenden.

**Falls Sie weitere Informationen zum Werk Vöhringen und den hier betriebenen Anlagen sowie zum Sicherheitskonzept benötigen, wenden Sie sich bitte an den Störfallbeauftragten des Unternehmens:**

**Herrn Oswald Abler**

**Tel.: 0731 / 944 – 3005**

**Email: [oswald.aber@wieland.com](mailto:oswald.aber@wieland.com)**